



Kantonsrat

Anfrage Urban Sager und Mit. über den Kinderschutz während der Corona-Pandemie

eröffnet am

Viele Eltern, Lehr- und Fachpersonen sind besorgt um Kinder, die nicht primär durch allfällige schwere Verläufe einer Corona-Erkrankung, sondern durch die Folgen der Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie bedroht sind. Stand heute besteht Konsens, dass Kinder keine Treiber der Pandemie sind. Allerdings sind Kinder besonders schutzbedürftig, da sie nicht selbst für ihr Rechte

einstehen können. Als Vertragsstaat der UN-Kinderrechtskonvention hat sich die Schweiz verpflichtet, die Kinderrechte zu schützen und zu achten.

Nun treten diesbezüglich immer mehr besorgniserregende Befunde zutage: So verzeichnet das Kinderspital Zürich eine Zunahme der Fälle von misshandelten Kindern im Jahr 2020 um 10 %. Dabei wird von den Fachleuten ein Zusammenhang zwischen der Zunahme der Gewalt und der Corona-Pandemie gezogen: Risikofaktoren wie finanzielle Nöte, Stresserleben durch Unsicherheiten und fehlende Möglichkeiten, sich zurückzuziehen, werden durch die Folgen der Pandemie – Homeoffice, Quarantäne-Situationen und das Wegfallen externer Betreuung und externer Bezugspersonen – verstärkt.¹

Im Rahmen von Schulschliessungen im Kanton Luzern wurde gemäss BAG-Richtlinie eine Isolation von Kindern gefordert. Dabei sind sich Expert*innen einig, dass aus entwicklungspsychologischer Sicht Isolationsanordnungen oder -empfehlungen bei (Klein-)Kindern sehr problematisch sind.

Die Aufklärung und der Einbezug der Eltern und Kinder im Zusammenhang mit den Quarantänemassnahmen für Schüler*innen und die in diesem Zusammenhang durchgeführten Massentests wurde zudem von vielen Eltern als ungenügend bezeichnet.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die dringende Empfehlung des Kantonsarztes, auch Kinder, die positiv getestet wurden, in Isolation zu schicken? Wie steht er zu den von Fachleuten betonten entwicklungspsychologischen Folgen solcher Empfehlungen?
2. Wurden vom Regierungsrat Präventionsmassnahmen zum Kinderschutz eingeleitet und entsprechende Fachstellen in die Strategie zur Bekämpfung der Corona-Pandemie aktiv miteinbezogen? Wenn ja, welche? Wenn nein, weshalb nicht?
3. Wie haben sich die Zahlen der Kinder- und Jugendschutzgruppe des Kinderspitals Luzern im 2020 entwickelt?
4. Wie werden die bestehenden Angebote wie anonyme und kostenlose Hilfe für Eltern, Kinder und Jugendliche, die unter Quarantäne oder Isolation gestellt wurden, niederschwellig zugänglich gemacht? Wenn ja, inwiefern? Wenn nein, weshalb nicht?
5. Hat der Regierungsrat geprüft, ob bestehende Kanäle zur Prävention von Kindesmisshandlungen verstärkt und zusätzliche Angebote für die Zeitdauer der Pandemie geschaffen werden können?
6. Nach welchen Vorgaben läuft die Umsetzung von Massentest an den Schulen? Wie werden die Eltern und Lehrpersonen darüber informiert?

¹ <https://www.kispi.uzh.ch/de/medien/medienmitteilungen/2021/Documents/20210128%20Medienmitteilung%20Kinderschutzgruppe%202020.pdf>

7. Welche Arten von Tests werden eingesetzt? Besteht die Möglichkeit, Tests ohne Nasen-/Rachenabstrich (analog Erwachsene) durchzuführen, um damit die Akzeptanz der Massentests in Schulen zu erhöhen?

Urban Sager (weitere Unterschriften folgen)